

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 31

Langenschwalbach, Samstag, 6. Februar 1915

55. Jahrg.

Amtlicher Teil.

31

Bekanntmachung.

An Futtermitteln sind nur Delschen und Futter-
zucker zu haben; diese treffen heute oder morgen teil-
weise ein.

Gemeinden, die diese Ersatzmittel nicht wollen, haben
überhaupt keine Aussicht etwas zu bekommen.

Langenschwalbach, den 5. Februar 1915.

Der Kgl. Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung über Aenderung des Gesetzes, be-
treffend Höchstpreise, vom 4. August 1914 (R.-Ge-
setzbl. S. 339), in der Fassung der Bekanntmachung
vom 17. Dezember 1914 (R.-Gesetzbl. S. 516).
Vom 21. Januar 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über
die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maß-
nahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327)
folgende Verordnung erlassen:

Artikel 1.

In dem Gesetze, betreffend Höchstpreise, vom 4. August
1914, in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember
1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 516), werden folgende Aenderungen
vorgenommen:

1. Im § 2 Abs. 1 Satz 1 werden die Worte „auf deren
Antrag“ gestrichen.
2. Im § 2 Abs. 1 erhält Satz 2 folgende Fassung:
„Die Anordnung ist an den Besitzer der Gegenstände
zu richten; sie ist nicht auf die einem Landwirt zur
Fortführung seiner Wirtschaft erforderlichen Vorräte,
bei Hafer nicht auf das für seine Wirtschaft erforder-
liche Saatgut zu erstrecken.“

Artikel 2.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Bekanntmach-
ung in Kraft. Der Bundesrat bestimmt den Zeitpunkt des
Außerkrafttretens.

Berlin, den 21. Januar 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
Deßbrück.

Bekanntmachung, betreffend Aenderung der Bekannt-
machung über das Verfüttern von Brotgetreide,
Mehl und Brot, vom 5. Januar 1915 (Reichs-Ge-
setzbl. S. 6). Vom 21. Januar 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über
die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maß-
nahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327)
folgende Verordnung erlassen:

Artikel 1.

In der Bekanntmachung über das Verfüttern von Brot-
getreide, Mehl und Brot, vom 5. Januar 1915 (Reichs-Gesetzbl.
S. 6) werden folgende Aenderungen vorgenommen:

1. Im § 1 werden unter Nr. 1 hinter dem Worte
„Weizen“, die Worte „sowie Hafer“ eingefügt.
2. Im § 1 werden unter Nr. 2 hinter dem Worte
„Weizen“ die Worte „sowie Hafer“ eingefügt.

3. Im § 1 werden unter Nr. 3 hinter dem Worte
„Weizenmehl“ die Worte „sowie Hafermehl“ eingefügt.
4. Dem § 1 wird als Abs. 2 hinzugefügt:
„Das Verfüttern von Hafer (Nr. 1, 2, 3) an
Pferde und andere Einhufer ist gestattet.“
5. Dem § 2 wird als Abs. 2 hinzugefügt:
„Das Quetschen, Schrotten oder sonstige Zerkleinern
von Hafer als Futtermittel für Pferde und andere
Einhufer ist gestattet.“
6. Im § 4 werden hinter dem Worte „Roggen“ die
Worte „und Hafer“ eingefügt.

Artikel 2.

Der Reichskanzler wird ermächtigt, den Text der Bekannt-
machung über das Verfüttern von Brotgetreide, Mehl und
Brot, wie er sich aus den Aenderungen dieser Verordnung er-
gibt, unter der Ueberschrift:

„Bekanntmachung über das Verfüttern von Roggen,
Weizen, Hafer, Mehl und Brot“

mit dem Datum dieser Verordnung durch das Reichs-Gesetzbl.
bekanntzumachen.

Artikel 3.

Diese Verordnung tritt mit dem 26. Januar 1915 in
Kraft. Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Außer-
krafttretens.

Berlin, den 21. Januar 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
Deßbrück.

Nach einer Entscheidung des Herrn Ministers für Handel
und Gewerbe vom 22. Januar 1915 gehören zu den Betrieben
im Sinne des V. 1. des Erlasses vom 8. Januar 1915 — J. Nr.
III. 88 — auch die kommunalen Backöfen. Es wird daher
genau darauf zu achten sein und sind die Ortspolizeibehörden
dafür haftbar, daß der Brotteig, der in diesen Backöfen ver-
backen wird, die nach der Bundesratsverordnung vom 5. Januar
1915 vorgeschriebene Zusammensetzung hat. Das Weitere ist
dort sofort zu veranlassen.

Wiesbaden, den 30. Januar 1915.

Der Regierungs-Präsident.
J. B.: von Gizeki.

Wird veröffentlicht.

Die Herren Bürgermeister des Kreises wollen die Gemeinde-
eingeordneten entsprechend instruieren und sie darauf hinweisen,
daß Teigproben entnommen und auf ihre Bestandteile unter-
sucht werden.

Langenschwalbach, den 2. Februar 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreis-Deputierter.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

In den nächsten Tagen werden Ihnen die Musterungs-
Ausweise der Militärpflichtigen des Jahrgangs 1895, welche
sich im laufenden Jahre vor der Ersatz-Kommission meines
Kreises gestellt haben, zur Aushändigung zugehen.

Aus denselben sind die Entscheidungen ordnungs-
mäßig in die Stammbücher einzutragen.

Langenschwalbach, den 4. Februar 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreis-Deputierter.

Pferdeverkauf.

Montag, den 8. Februar, vormittags 10 Uhr, auf der Rennbahn in Erbenheim; Dienstag, den 9. Februar, vormittags 10 Uhr, in Limburg, je 25 Stück.

Langenschwalbach, den 5. Februar 1915.

Der königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Verzeichnis

der im Monat Januar erteilten Jagdscheine.

1. Jahresjagdscheine.

1. von Meister Rgl. Regierungspräsident, Wiesbaden. 2. Dr. Karl Klippel, Mainz. 3. Bachhaus Rgl. Kammermusiker, Wiesbaden. 4. Mertel Adolf, Dalsbach bei Idstein. 5. Welterling Heinrich, Frankfurt a. M.

Wird veröffentlicht.

Langenschwalbach, den 3. Februar 1915.

Der königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Der Privatverkauf von Augenschuttpanzern wird hierdurch allgemein verboten. Ausgenommen von dem Verbot sind diejenigen Panzer, die von der Gewehrprüfungskommission geprüft und nach den hierfür gültigen Festsetzungen für brauchbar befunden werden, was nachzuweisen ist.

Frankfurt a. M., den 22. Januar 1915.

Der kommandierende General
gez.: Freiherr von Gall.

Der Weltkrieg.

Meldung der obersten Heeresleitung.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 5. Febr. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf der ganzen Front nur Artilleriekämpfe. Ein vereinzelter französischer Vorstoß auf unsere Stellungen nordwestlich Berthees blieb ohne Erfolg.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der ostpreussischen Grenze wurden erneute Angriffe der Russen südlich der Memel zurückgewiesen. Ebenso mißlingen starke russische Angriffe gegen unsere neu gewonnenen Stellungen östlich Wolimow. Die Zahl der hier Gefangenen beträgt seit dem 1. Februar im Ganzen 26 Offiziere und annähernd 6000 Mann.

* Berlin, 4. Febr. (W. T. B. Amtlich) Der „Reichsanzeiger“ meldet im amtlichen Teile folgendes:

Bekanntmachung.

1. Die Gewässer rings Großbritanniens und Irlands einschließlich des gesamten englischen Kanals werden hiermit als Kriegsgebiet erklärt. Vom 18. Februar 1915 an werden die in diesem Kriegsgebiet angetroffenen Rauffahrtsschiffe zerstört werden, ohne daß es immer möglich sein wird, die dabei der Besatzung und den Passagieren drohende Gefahr abzuwenden.

2. Auch die neutrale Schifffahrt läuft in dem Kriegsgebiet Gefahr, da es angesichts des von der britischen Regierung am 31. Januar angeordneten Mißbrauchs der neutralen Flagge und der Zufälligkeiten des Seekrieges nicht immer vermieden werden kann, daß die auf feindliche Schiffe berechneten Angriffe auch neutrale Schiffe treffen.

3. Die Schifffahrt nördlich um die Shetland-Inseln, im Ostgebiete der Nordsee und in einem Streifen von 30 Seemeilen Breite entlang der niederländischen Küste ist nicht gefährdet.

Berlin, 4. Februar 1915.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine:
gez. von Pohl.

* Amsterdam, 4. Febr. (Str. Bln.) Aus Sluys wird gemeldet: An der IJser wird von neuem hartnäckig gekämpft. In der Umgebung von Westende spielen sich schwere Bajonettkämpfe ab. Die Verluste sind auf beiden Seiten bedeutend. Im Uberschwemmungsgebiete, südlich der Küste, steht das

Wasser zwei Meter hoch. Die englische Flotte beschleßt neuerdings die ganze Breite von Westende.

* Paris, 2. Febr. Nach dem „Temps“ sind die Aushebungsarbeiten für die Jahresschiffe 1916 in Paris gestern beendet worden. Von 180 000 Stellungspflichtigen wurden ungefähr 120 000 für tauglich befunden. Das Ergebnis ist hinter der Jahresschiffe 1915 zurückgeblieben, doch erklärte der „Temps“, es sei sehr befriedigend.

* Rom, 3. Febr. (Str. Bln.) Ein deutscher Flieger warf Bomben auf Nancy herab, durch die am Bahnhofsviertel großer Schaden angerichtet wurde. Auch auf Luneville und Pont-à-Mousson warfen deutsche Flieger Bomben, durch die mehrere Personen getötet bzw. verwundet wurden.

* London, 3. Febr. (W. T. B. Nichtamtlich) „Shipping Gazette“ setzt eine Belohnung von 500 Pfund Sterling für die Bemannung desjenigen Schiffes aus, das zuerst ein deutsches Unterseeboot zum Sinken bringt.

* Amsterdam, 4. Febr. (W. T. B. Nichtamtlich) „Telegraaf“ meldet aus Hovel von Holland: Ein heute nachts eingetroffenes Dampfschiff berichtete, daß es 14 Meilen westlich des Maas-Mündungsschiffes ein Boot passiert habe, dessen Masten über das Wasser ragten. Ein Boot sei ausgefahren, um eine Untersuchung anzustellen.

* London, 3. Febr. (W. T. B. Nichtamtlich) „Central News“ erfahren aus Paris, daß der englische Dampfer „Flavia“ der bei Le Havre torpediert wurde, im Hafen gesunken und ein Teil der Ladung gerettet wurde.

* Berlin, 5. Febr. Unter der Überschrift: Die deutschen Auslandskreuzer an der Arbeit, bringt die „Tägl. Rundschau“ folgende Meldung der „Berliner Tageblatt“ aus Paris: Der „Temps“ veröffentlicht eine Liste von 12 englischen und französischen Handelschiffen, mit einem Gesamttonnagehalt von 680 080 Tonnen, von denen jede Nachricht fehlt. Man nimmt an, daß sie verloren sind. Die meisten dieser Schiffe waren auf dem Wege nach Südamerika. In Schiffsverkehrskreisen glaubt man, daß ihr Verschwinden auf das neuerliche Auftreten deutscher Hilfskreuzer im Atlantischen Ozean, namentlich des Hilfskreuzers „Kronprinz Wilhelm“ zurückzuführen sei. Das Verschwinden der Schiffe hat in Seeverversicherungskreisen Beunruhigung hervorgerufen und die Seeverversicherungsprämien, besonders für Rückversicherungen, sind plötzlich bedeutend gestiegen.

* Buenos Aires, 4. Febr. (Str. Bln.) Der deutsche Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm“ hat das englische Schiff „Botaro“ von der Royal Mail Steam Packet Company, das 4000 Tonnen groß war, versenkt.

* Barskoje Sjele, 4. Febr. (W. T. B. Nichtamtlich.) Der Zar hat sich zur Front begeben.

* London, 4. Febr. (W. T. B. Nichtamtlich) Nach einem Bericht der „Associated Press“ werden in Kanada 20 Unterseeboote für England gebaut, wovon 10 vor diesem Herbst abgeliefert werden sollen.

* Pretoria, 4. Febr. (Str. Bln.) Siebzig militärdiensttauglich befundene Buren, die sich geweigert hatten, gegen die Deutschen in Südwestafrika zu kämpfen, sind vor ein Kriegsgericht gestellt worden.

* New York, 3. Febr. (W. T. B. Nichtamtlich) Meldung des Reuterschen Bureaus. Auf der Bahnbrücke der Kanada-Pacificbahn zwischen Vanceboro im Staate Maine und St. Croix in Neubraunschweig ist ein Attentat verübt worden, das bezweckte, die Brücke mit Dynamit in die Luft zu sprengen. Auf der amerikanischen Seite wurde ein Mann unter dem Verdachte, daß er die Explosion verursacht habe, verhaftet. Der Verhaftete gab an, Werner von Horn zu heißen und 37 Jahre alt zu sein. Er gestand ein, das Dynamit zur Explosion gebracht zu haben, weil Kanada der Feind seines Vaterlandes sei. Er könne nicht ausgeliefert werden, weil es ein politisches Verbrechen sei.

Bermischtes.

— Königl. Preuss. Klassen-Lotterie. Die Erneuerung der Lose zu der am 12. und 13. Februar cr. stattfindenden Ziehung 2. Klasse 5 (231) Lotterie hat bei Verlust des Anrechts spätestens bis 8. Februar abends 6 Uhr zu erfolgen. Die bereits erneuerten Lose behalten ihre Gültigkeit.

Wer Geld hat, tausche es bei den öffentlichen Kassen gegen Papiergeld um.

Schweinefleisch-Dauerware.

Dauerware in Schinken, Speck und Wurst bedarf, falls sie für längere Zeit haltbar sein soll, einer sorgfältigen Vorbehandlung.

Schinken und Speck sind auch in den tiefen Tagen gut zu durchsalzen. Hierzu ist namentlich bei Schinken darauf zu achten, daß sie je nach der Größe während 8 bis 10 Wochen in einer genügend starken Pötelale gehalten werden. Bei Beginn der Pötelung sind sie ringsum, besonders an den nicht von Schwarte bedeckten Fleischteilen, kräftig mit Salz einzureiben.

Während der Pötelung sind die Waren — möglichst in Kellern — bei 6 bis 12° C aufzubewahren. Bei höherer Wärme verderben Sale und Ware leicht, bei niedrigerer wird das Eindringen des Salzes in die Tiefe verzögert oder ganz verhindert.

Nach der Pötelung werden Schinken und Speck zur Verriegerung des Salzgehalts in den äußeren Schichten einen halben bis einen ganzen Tag gewässert und darauf gut abgewaschen. Vor dem Räuchern werden sie in einem luftigen Raume, möglichst mit Zugluft, je nach dem Feuchtigkeitsgehalt der Luft mehrere Tage oder Wochen getrocknet.

Wärste sind sofort nach ihrer Anfertigung zu trocknen.

Während der Trocknung dürfen die Waren Frost, feuchter Luft oder hoher Wärme nicht ausgesetzt werden.

Das Räuchern der Ware ist langsam zu bewirken, und zwar in mäßig starkem, kaltem und mit trockenen Sägespänen aus Hartholz, dem sogenannten Schmol, erzeugtem Rauch. Für längere Aufbewahrung beträgt die Räucherzeit bei Schinken etwa 3 Wochen, bei Speck bis zu 2 Wochen und bei Wurst bis zu 1 Woche.

Unter den Töwen.

Novelle von Gerb Harmstorf.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Aber die kleine Anwendung einer trübten Stimmung ging schnell vorüber, und als sie nach Einbruch der Dunkelheit auf das Schloß zurückgekehrt waren, hatte Gaston de Villiers vollauf Gelegenheit, zu erfahren, wie man sich trotz aller schlechten Zeiten auf einem litauischen Herrensitze zu amüsieren versteht. Hell erleuchtete Fenster blinkten ihnen traulich schon von weitem entgegen, und als sie die knarrende Treppe erstiegen, schlug ein lautes Durcheinander von Gläserklang und fröhlichen Männerstimmen an ihr Ohr.

„Dachte ich mir's doch, daß sie mich heute noch überfallen würden — die Spaßvögel!“ lachte Saburow. „Nun, um so besser, dann werden Sie unsere kleinen ländlichen Zerstreungen gleich am ersten Abend kennen lernen und ich hoffe, sie werden Ihnen nicht mißfallen.“

In dem großen Speisezimmer, das noch immer die Spuren einer schweren, alttümlichen Pracht aufwies, wenn sich auch der beginnende Verfall daneben deutlich genug bemerkbar machte, fanden sie ein halbes Duzend sehr aufgeräumter Herren in zumeist schon vorgerücktem Alter, die der Marquis ohne Zweifel für Leute aus den unteren Ständen gehalten haben würde, wenn ihm nicht Graf Saburow jeden einzelnen unter einem wohlbekannten, hochklingenden Namen vorgestellt hätte, und wenn sich die adeligen Kavaliere angesichts des eleganten Fremden nicht allgemach wieder auf die anscheinend schon halbvergessenen Umgangsformen der vornehmen Gesellschaft besonnen hätten. Die Stimmung aber wurde durch den Zwang, den man sich damit auferlegen mußte, ersichtlich stark beeinträchtigt, und die alte Fröhlichkeit kam erst aufs neue zum Durchbruch, als man ihn unter der befreienden Wirkung des Weines nach und nach wieder abzustreifen begann. Gaston sah mit wachsendem Erstaunen, wie ungeheure Mengen des teuersten französischen Champagners diese trinkfesten Edelleute durch ihre Kehlen rinnen ließen, und wie aufrichtige Freude es diesem Besitzer eines Schlosses, das fast schon über seinem Haupte zusammenzusinken drohte, bereitete, wenn er einen neuen Korb voll silberhaltiger Flaschen aus dem Keller heraufschaffen lassen konnte. Bis gegen Mitternacht hin begnügten sich die lustigen Kavaliere damit, zu essen, zu trinken, zu singen und mit den Häuten wacker auf den Tisch zu schlagen; dann aber wurde auf einen Wink des Hausherrn alles überflüssige Gerät von der Tafel entfernt, und man begann zu spielen. Die Einsätze waren hoch, und die Hundert-rubelnoten schienen für die Gäste des Grafen Saburow nicht viel mehr als wertlose Papierfetzen zu sein. Der Marquis hatte eine recht ansehnliche Summe verloren, als er sich um zwei Uhr erhob, um sich unter dem Vorgeben sehr großer Ermüdung auf sein Zimmer zurückzuziehen.

Trotz seines Widerstrebens ließ sich's der Graf nicht nehmen, ihn zu geleiten, und es war ohne Zweifel vollkommen aufrichtig gemeint, als er, ihm vertraulich die Hand auf die Schulter legend, sagte: „Sind es nicht prächtige Menschen, meine Freunde da unten? Vielleicht ein wenig derb und offenerherzig, wie man es eben auf dem Lande wird, aber dabei die edelsten Seelen von der Welt. Ich wette, daß Sie sie nach einigen Tagen ebenso lieb gewonnen haben werden, wie ich.“

Das war eine Zuersticht, die Gaston allerdings nicht zu teilen vermochte. Die immer unverhüllter zu Tage tretende Rohheit des wüsten Trinkgelages hatte ihn mehr und mehr angewidert, und schmerzlich hatte die Frage sein Herz durchzuckt, ob wohl auch Lenia mit den brutalen Kumpanen ihres Vaters in Verührung kommen mochte. Nun erst verstand er die Festigkeit, mit der sie auf seine harmlose Frage nach den litauischen Kavaliere geantwortet hatte, daß man ihnen glücklicherweise aus dem Wege gehen könne, zugleich aber regte sich in seiner Brust als ein mächtiges Verlangen der Wunsch, sie für immer aus solch unwürdiger Umgebung zu befreien.

Schlummerlos lag er noch lange auf seinem Bette, und da das von ihm bewohnte Zimmer gerade über dem Speisesaal, dem Schauplatz der nächtlichen Orgie, lag, wurde er gegen seinen Willen auch weiter zum Ohrenzeugen der widerwärtigen Szenen, denen er hatte entfliehen wollen. Er hörte das Lärmen und Lachen der rohen Stimmen, bis das harmonische Einvernehmen der „edlen Seelen“ durch eine Meinungsverschiedenheit gestört zu werden schien, die sich in wildem Schreien und Toben kundgab. Aber der Friede mußte doch bald wiederhergestellt worden sein, denn nach einer Weile hörte der Marquis die beiseren Kehlen eine schwermütige Volksweise singen, und der Morgen konnte nicht mehr fern sein, als es endlich still ward im Herrenhause von Terezwicze.

(Fortsetzung folgt.)

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

Stammholz-Versteigerung.

Montag, den 8. Februar d. Js., vormittags 11 Uhr anfangend, kommen im Wörsdorfer Gemeindevald „Nad“ Distr. „Breithed 14b“

38 Eichen-Stämme v. 58,10 Festm. zur Versteigerung.

Wörsdorf, den 31. Januar 1915.

179 Forst, Bürgermeister.

Zur

Konfirmation und Kommunion:

Kleiderstoffe

in schwarz, weiss und farbig, in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Wäsche — Korsetts — Kränze

Konfirmanden- und Kommunion-Anzüge

J. Weinberg.

205

50 Kesselschmiede

u. Zuschläger,

35 Bauschlosser

20 Maschinen-

schlosser

10 Dreher

zum sofortigen Eintritt bei lohnender Beschäftigung gesucht.

J. S. Fries Sohn, Frankfurt a. M.-Süd. 176

5 Läufer

zu verkaufen.

185

Carl Bolter, Windschied.

Ein zuverlässiger Mann als

Biehwärter

206

auf baldigen Eintritt gesucht.

Hr. Balzer, Rheinstr. 7.

Stühle

werden geflochten, billig u. gut.

122 Seeger, Adolfsstr. 19.

Dungfalk jetzt billigst.

Kalkwerke Müller u. Schneider G. m. b. H.

Verkauf: Bahnhof Bahnhöfen.

139

Bekanntmachung.

Die Holzversteigerung vom 1. d. Mts., in den Distr. „Riesbrech“ und „Bärstaderunner“ ist genehmigt.
Das versteigerte Holz wird Montag, den 8. d. Mts., vormittags 9 Uhr, den Siegerern zur Abfahrt überwiesen.
Langenschwalbach, den 5. Februar 1915.
Der Magistrat.

198

Bekanntmachung für Jedermann.

Wiederholt wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß Getreide- und Mehlvorräte auch von denjenigen anzumelden sind, welchen Anmeldeformulare nicht zugegangen und die im Besitze der in der Verordnung angegebenen Vorräte sind.

Bei Nichtbefolgung dieser Bestimmungen erfolgt außer der Bestrafung die Fortnahme der nicht angegebenen Vorräte und zwar ohne Entschädigung.

Langenschwalbach, den 3. Februar 1915.

186

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Allgemeine Ortskrankenkasse Langenschwalbach.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß Herr Dr. Strakosch für unsere Kassenmitglieder tätig ist.

Sprechstunde von 11 $\frac{1}{2}$ bis 1 Uhr, Sanatorium Langenschwalbach.

199

Der Kassenvorstand.

Montag, den 8. Februar, trifft ein Transport erstklassiger



200

Münsterländer Pferde

ein bei

Salli Oppenheimer, Laufenselden.

Sattler- und Tapezierergeschäfte

zum Anfertigen von Kalfstell-Tornister gesucht. Material wird geliefert. Wöchentliche Lieferung von mindestens 10 Stk.

201

Christ, Wiesbaden, Poststr. 12.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Im Jahre 1821 eröffnet.

Der Ueberschuß des Geschäftsjahres 1914 beträgt für die Feuerversicherung:
72 Prozent

der eingezahlten Prämien für die Einbruchdiebstahl-Versicherung gemäß der niedrigeren Einzahlung ein Drittel des vorstehenden Satzes, 24 Prozent. Der Ueberschuß wird auf die nächste Prämie angerechnet, in den im § 11 Abs. 2 der Bankstatut bezeichneten Fällen bar ausbezahlt. Auskunft erteilt bereitwilligst die unterzeichnete Agentur.

Langenschwalbach, im Febr. 1915.

202

Eduard Hild, Dir. d. Vorsch. u. Kredit-Ver.

Holz-Versteigerung.

Oberförsterei Sonnenberg

Am Donnerstag, den 11. Februar, werden auf dem Hinkelhaus, Station Nebenbach-Muringen von 10 $\frac{1}{2}$ Uhr an beginnend, aus den Distrikten 17a, 19a und 20 „Hellenberg“ folgende Hölzer öffentlich meistbietend versteigert. Eichen: 3 Stämme mit 2,95 Festm., 4 Rmtr. Rüsterholz, 12 Rmtr. Scheit und Knüppel. Buchen: 2 Stämme mit 2,30 Festm., 4 Rmtr. Rupscheit, ca. 760 Rmtr. Scheit und Knüppel, 181 Hdt Wellen.

Ich habe mich in Wehen als
Rechtsanwalt niedergelassen.

Mein Bureau befindet sich im Hotel
„zum Waldfrieden“.

204

Dr. Bartsch von Siggsfeld
Rechtsanwalt.

Zur Conservierung von Fleischwaren
empfehle

Einmachgläser

ganz gute Qualität, passend zu allen Einkochapparaten, zu sehr billigen Preisen.

J. Stern,

182

Inh.: Hermann Kah.

Trotz großen Preiserhöhungen

auf alle Artikel ist es mir gelungen, einige Partieposten preiswert zu erwerben, die ab 1. Februar zum Verkauf gelangen.

Schwarzes Damentuch 1,30 breit zu Kostümen und Konfirmantenkleider geeignet, Wert 5.25 Meter **3⁶⁰**

Ein Posten wollene Wusenflanelle, schöne Streifen, solide Qual. Meter **98 Pfg.**

Musterkorsetts Ein großer Posten modernster Fassons elegante Qualität darunter im Werte bis zu 8.00 Mtl. jezt **1⁵⁰ bis 3⁷⁵**

Ein Posten nur hervorragende Qualitäten Korsetts, für schlanke Figuren, jedes Stck **2.50** Wert teilweise bis 10.00 Mtl.

Ein Posten **Weisszeuge** Ia. Qual. Wert bis 65 Pfg. jezt **52 Pfg.** per Meter | bei Abnahme schwerste „ „ 85 „ „ **62** „ „ „ | v. 10 Mtr. an.

Kleinere Reste Weisszeuge zum Ausbessern, in Längen von 1 $\frac{1}{2}$ —4 Mtr. von 85 Pfg. bis 2.00 Mark.

Außerdem liegen im Monat Februar **Grosse Posten Reste** in allen Artikel zu Spottpreisen zum Verkauf.

Hugo Waldeck.

Jeden Mittwoch doppelte Rabattmarken.

Jeden Mittwoch doppelte Rabattmarken.